



Emilio Salgari Abenteuerromane

Ⓩ Anfang Oktober erscheinen neu: Ⓩ

Drei Indianer-Romane!

Einer der unbestreitbaren Vorzüge der Abenteuerromane Emilio Salgaris vor ähnlichen Erzählungen ist die unbedingte Zuverlässigkeit in der Verwendung geschichtlichen Materials und die Glaubwürdigkeit der Schilderung von Land und Leuten, die sich auf eigene Beobachtungen und Erlebnisse des ehemaligen Weltumseglers und Schiffskapitäns gründet. Ist aber die Geschicklichkeit bewundernswert, mit der er historisches Geschehen und geographische Belehrung in seine Erzählungen einzufügen weiß, ohne je trocken oder langweilig zu werden, so ist fast noch erstaunlicher, wie er mit einer schier unerschöpflichen Erfindungsgabe seine Helden in immer neue Situationen stellt und sie in immer neue, mit Spannung geladene Abenteuer verstrickt.

Die neuen 3 Bände sind echte Indianerromane, die uns in die Zeit der letzten, entscheidenden Kämpfe zwischen den Rothäuten, den bisherigen Herren des Landes und den weißen Eindringlingen am Ende der Siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts führen. Ohne jede falsche Sentimentalität, wie man sie so häufig in Indianergeschichten findet, schildert Salgari die roten Krieger und sucht — zweifellos mit gutem Recht — die unerhörte Grausamkeit ihrer Kriegführung durch das ihnen von den Weißen aufgezwungene tragische Schicksal ihrer Rasse begrifflich zu machen.

Bd. 24 **Indianerrache**

Bd. 25 **Die Skalpjägerin**

Bd. 26 **Minnehaha's Ende**

Ferner empfehlen wir noch besonders:

Bd. 21 **Im U-Boot zum Nordpol**

Dieser Roman ist bereits **Anfang** dieses Jahrhunderts in italienischer Sprache erschienen. Der Engländer Sir Hubert Wilkens, der das Marine-U-Boot „Nautilus“ in Philadelphia für seine Forschungsfahrt in die Arktis umbauen ließ, hat also in dem Helden des Salgari'schen Buches einen Vorläufer gefunden. Hier ist es der Kommandant des „Taimyr“, der finnländische Ingenieur Nikirka, der sein U-Boot auf einer Ostseewerft hatte bauen lassen.

Die Schilderung der Fahrt mit all ihren aufregenden Abenteuern ist von einer wunderbaren Plastik. Während der Leser die Kämpfe gegen die Eiskolosse, die Stürme und Gefahren verfolgt, hält ihn die Mystik des Nordpols völlig in Bann.

Urteile über die früher erschienenen Bände:

„Die Bücherwelt“ des **Borromäus-Vereins** (Peter Eisen) in Bonn:

... immer ohne die Spur einer Spekulation auf die niederen Instinkte des Lesers.
... denn Salgari steht neben einer überreichen südländischen Phantasie auch die Gabe eines spannenden Erzählertalentes zur Verfügung und bei Schilderung einzelner Szenen, namentlich wenn es sich um Kampfszenen handelt, packt es den Leser mächtig. . . .
... belehrende Bemerkungen und Ausführungen im Text oder in Fußnoten. . . .

Der Ostmarken-Rundfunk, Königsberg i. Pr., in seiner Bücherstunde am 15. Dezember 1930 (Hugo Auspitzer):

Man fiebert schon dem neuen Salgari entgegen, diesem fesselnden Erzähler, der mit reicher Phantasie, aber doch nicht ohne logischen Aufbau den Leser in einen Rausch des Miterlebens geheimnisvoller und gefährlicher Begebenheit versetzt.

Der „Rostocker Anzeiger“ in Rostock i. M.:

Das ist funkelndes Leben und blendende Pracht! Selbst die Erwachsenen packen diese famosen Erzählungen, die uns so der Gegenwart und ihrer täglichen Not entrücken, uns in Fernen der Sehnsucht nach fremden exotischen Ländern entführen. . . . Es ist kaum anzudeuten, wie herrlich das alles zu lesen ist. Alles was junge Herzen schneller schlagen läßt, ist in diesen Büchern zu finden, und immer siegt doch schließlich das Edle und die männliche Tugend.

Phönix-Verlag Carl Siwinna · Berlin SW 11